

Nachrichten

Stade ist jetzt Hansestadt

Innenminister erfüllt Bürgermeister noch vor Weihnachten einen großen Wunsch – Streit um das Namensrecht ist beigelegt

Stade (ing).Die Beharrlichkeit der Stadtoberen hat sich gelohnt: Stade darf sich in Kürze ganz offiziell „Hansestadt“ nennen. Bürgermeister Andreas Rieckhof freut sich besonders. Er hat das Thema zwei Jahre lang hartnäckig verfolgt. Schützenhilfe bekam er von den CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke, denen es vorbehalten war, am Donnerstag diese Nachricht unters Volk zu streuen.

Was genau den Sinneswandel im niedersächsischen Innenministerium bewirkt hat, darüber lässt sich nur noch mutmaßen.

Denn es wurde erbittert gestritten – auch unter den Historikern von Stadt und Land, ob die Stadt den Titel zu Recht tragen darf. Sie darf, entschied jetzt Minister Schönemann. In wenigen Tagen werde der Brief aus Hannover in Stade eintreffen, teilte Seefried mit. „Ich lade den Innenminister herzlich zur offiziellen Urkundenübergabe ein“, sagte ein fröhlicher Bürgermeister, der damit einen kleinen persönlichen Sieg feiern darf.

Rieckhof denkt dabei schon ans nächste Jahr, wenn Stade 800 Jahre Stadtrechte und 750 Jahre Stapelrecht auf der Elbe im großen Stil feiern will – jetzt eben als echte Hansestadt. Und nicht wie bisher hinter vorgehaltener Hand und nur indirekt über die Tourismusschiene. Rieckhof weiß aber auch: So richtig viel wird sich nicht ändern. Die gelben Schilder am Ortseingang dürfen den Zusatz tragen und auch die Briefbögen der Stadt. Zudem kann jetzt das ersehnte, im typischen Braun gehaltene touristische Hinweisschild an der A 26 aufgestellt werden: „Hansestadt Stade“.

Höchstwahrscheinlich hatte ein Trumpf der Stader im Poker um das Namensrecht gestochen: Die Stadt sei besonders von dem Seehandelsplatz an der Elbe geprägt. Und jeder verbinde Hanse nun mal eben mit der Handelsflotte. Die Stadt sei die einzige auf heutigem niedersächsischem Gebiet, die direkten Zugang zur Elbe hatte – und zudem noch immer hat.

Offenbar hat dieses Argument überzeugt, das die städtische Delegation bei ihrem letzten Auftritt in Hannover am 22. Oktober vehement vertrat. „Ich hatte nach diesem Gespräch schon ein gutes Gefühl“, so Rieckhof. Jetzt ist es soweit: Gemäß Paragraf 14, Absatz 2 der Niedersächsischen Gemeindeordnung darf sich die Stadt Stade demnächst in Hansestadt Stade umbenennen.



So könnten die neuen Ortseingangsschilder bald aussehen.

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG